

Der Club gehört zu einem großen Teil zu meinem Leben

Unser „mein“ Club wird 40!

Text und Fotos: Michael Prziblski

Ich bin mir nicht mehr sicher, wann ich eingetreten bin, aber, ich glaube, es war 2003. Neben zahlreichen EMW R 35/3 war es mein 327 Cabrio, welches mich zum Eintritt bewogen hat. Grund war nicht die Versorgung mit Ersatzteilen oder Literatur, diese Dinge findet man im Internet und auf den Märkten auch, welche mich zum Eintritt bewegten, es war vielmehr das Gemeinschaftsgefühl! Durch den 327 wurde ich Mitglied in der Sektion Automobile Vorkrieg. Wobei ich diese Einteilung mittlerweile als etwas überholt ansehe, denn wir BMW Freunde haben doch recht häufig Fahrzeuge verschiedener Generationen im Stall. Und nicht selten auch Motorräder. Das aber nur am Rande ...

Meine heutige Ex-Ehefrau wünschte sich 1997 unbedingt ein richtiges Cabrio. Ihrem Wunsch entgegnete ich, dass durch die lange Restaurierungsphase in der Regel viele Ehen zerbrechen würden. Es half nichts, ein Cabrio sollte her. Also wälzte ich mit ihr zusammen diverse Literatur. Bei einem BMW 327 wurden wir fündig. Ein Griff in die neueste MARKT und schon hatte ich drei Angebote zur Auswahl. Das anschließende erste Telefonat spielte sich in etwa wie folgt ab:

Nach der gegenseitigen Vorstellung, meinem Begehren und der Bekanntgabe der Preisvorstellung in Höhe von 40.000 DM entgegnete ich „Oh, ich wollte eigentlich ein unrestauriertes Cabrio!“ worauf die Antwort folgte: „Junger Mann was meinen Sie, was das ist!?!“ Kurze Stille meinerseits, dann die freundlichen Beendigung des Gespräches wie auch des Wunsches nach einem BMW 327.



Voll die Herausforderung!

Die Zeit verging. Vielleicht waren es zwei Monate, oder drei. Eines Abends klingelte das Telefon. Es meldete sich ein Herr vom Darß. Er hätte gehört, dass ich ein altes Cabrio suchen würde. Ich bestätigte trocken, in Erwartung eines IFA F8 oder Ähnlichem. Der Herr hätte einen BMW, Typ aber unbekannt. Über eine geschickte Fragestellung wie „Anzahl der Türen?“ und „Anzahl der Sitzplätze?“ kamen wir zu einem 327 Cabrio! Natürlich hatte ich richtig große Augen. Aufgrund des nun bekannten Preisgefüges musste ich dem Anrufer gestehen, dass ich das Geld nicht hätte. Auf diese klare Aussage kam vom Anrufer ein ziemlich erboster und lauter Satz durch den Telefonhörer: „Ich dachte, Sie haben 6.000 DM!!!“ Meine Antwort: „Ok, ich bin morgen bei Ihnen.“

Am folgenden Tag fuhr ich mit zwei Freunden auf den Darß. Wir betraten ein ziemlich altes Grundstück ziemlich dicht an der Ostsee gelegen. Bebaut mit einem alten Fischerhaus, mit Stallungen und Bäumen. In der Scheune, ohne Türen, stand der Rest von einem 327 Cabrio. Zerlegt in jede Schraube! Meine Freunde versuchten mit aller Macht

mir den Kauf auszureden. Umsonst, ich sah das Auto schon lackiert und fahrfertig vor mir stehen. Ich verteidigte den Wagen bis aufs Blut. Das imponierte dem Besitzer, sodass ich den Wagen tatsächlich kaufen durfte. Ich erfuhr erst Wochen später, dass schon andere Interessenten dort waren. Diese waren dem Besitzer aber nicht genehm. Eine Woche später fuhr ich mehrfach zum Darß, immerhin galt es das zerlegte Cabrio abzuholen, nebst zehn Tonnen Ersatzteilen und einem Stoewer Einheits-Pkw! Die Reaktionen zu Hause? „Kneif mich mal einer!“ oder „Und wo ist das Auto?“ ...

Die Jahre vergingen. Nach dem Ende meines Hausbaus kam 2003 die Zeit sich dem Wagen zu widmen. Aus Mangel an Fähigkeiten im Karosserie-Bereich gab ich Auftrag und Auto außer Haus. Ein tschechischer Meisterbetrieb veranschlagte 25.000 DM für die Restaurierung. Ich willigte ein, lieferte das Auto, und übergab später 10 TDM als Anzahlung für die Arbeiten. Der Chef setzte sich spontan mit seiner Ehefrau in sein Auto und fuhr gen Italien in den Urlaub. In Österreich erlitt er einen Schlaganfall! Er musste



Voll die Schönheit auf vier Rädern!

seine Firma verkaufen. Geld wurde zeitlich einfach verbrannt, ohne nennenswerte Gegenleistung. Der neue Eigentümer war kein Gewinn: Die Kosten stiegen, die Arbeit wurde schlechter (ich stehe zu meiner Aussage!) und ich war häufig froh, dass mein Auto bei jedem meiner 68 Besuche noch in der Firma stand.

Irgendwann hatten wir die Faxen dicke. Das Auto kam zu Hans Schwarz in die Firma. Holz und Blech wurden lackierfertig gemacht. In Deutschland erfolgte die Lackierung. Daraufhin kam der Wagen zurück nach Tschechien. Das Verdeck, die Polsterung und die Aggregate wurden zur vollsten Zufriedenheit hergestellt. Top Qualität! Jetzt war der 327 endlich richtig transportfähig. Ich lud ihn auf einen Trailer und sagte tschüss.

Zuhause schraubte ich, was das Zeug hielt. Leider musste ich auch sehen, wie der in Tschechien lackierte Unterboden schon wieder rostete und andere Arbeiten ziem-

lich mies ausgeführt wurden. Außerdem erhielt ich Fotos von meinem Wagen, welche einige Unterschiede zu den anderen BMW 327 zeigten, insbesondere im Innenraum.

Irgendwie muss ich ein sympathischer Mensch sein oder sehr mitleiderregend herübergekommen sein, jedenfalls konnte ich die Fa. Rene Große in Wusterwitz für ein sehr langwieriges Engagement überzeugen. Ich bin Herrn Große und seinen Mitarbeitern noch heute sehr dankbar. Mit seinem Werkstatteiter hat sich sogar eine kleine Freundschaft entwickelt. Dass die ausgeführten Arbeiten von höchster Güte sind, muss ich nicht erwähnen. Der Name bürgt für Qualität.

Wie bereits prophezeit, könnte man sagen, im November 2014 die Trennung, Scheidung 2015. Zu meinem Glück und ihrem Pech war der 327 noch nicht fertig restauriert ... Nach der Trennung konnte ich dann den 327 mein alleiniges Eigentum nennen und bei meinem Freund Michael abholen. Michael

kümmerte sich um die speziellen Arbeiten. Das war ein Tag der Freude! Nach so vielen Jahren das erste Mal mein Auto bei Sonnenschein Probe zu fahren! Einfach unbezahlbar dieser Moment.

Das Cabrio wird nach und nach, je nach Zeit und Geld, von mir fertiggestellt. Es fehlt nicht mehr viel. Ich hoffe, dass ich in 2017 endlich zu 100% fertig bin und die Zeit im 327 genießen kann.

Man wird mich bald wieder häufiger zu Gesicht bekommen. Das ist ein Versprechen. Mit dem 327? Vielleicht! Ich fahre ja auch sehr gerne mit meiner R 11 ...

Zum Schluss: Ohne die großartige Hilfe und Geduld besagter Firmen, ohne massenhaft Geld in die Hand zu nehmen, ohne die Zustimmung meiner Exfrau und ohne meine Hartnäckigkeit hätte ich dieses Projekt nicht gestemmt. Es hat sich aber gelohnt.

Es ist das schönste Auto dieser Welt!

